Mittwoch, den 5. August 1936

Nr. 213 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Spanische Regierung greift durch.

Energische Maßnahmen zur Festigung der Staatsautorität.

Madrid, 3. August. Wie der Außenminister der Presse mitteilte, ist der spanische Konsul in Perpignan abgesetzt worden.

Der Minister für öffentliche Arbeiten gab bekannt, daß die Nordbahngesellschaft und die Eisenbahngesellschaften „West", „Zentral Arogon" und „Madrid—Saragossa—Alicante" in Staatsbesitz übernommen wurden.

Der Unterrichtsminister hat einer Anzahl Universitätsprofessoren die Lehrtätigkeit verboten.

Der Kriegsminister kündigte die Aufstellung von zwei neuen Regimentern in Valencja und Castellon und eines weiteren in Alicante an.

Der Handelsminister hat ein strenges Verbot erlassen gegen die Erhöhung der Preise für Bekleidung und Lebensmittel.

Die Minister werden unter Vorsitz des Staatspräsidenten Dienstag, Donnerstag und Freitag wieder regelmäßige Sitzungen abhalten.

Paris, 4. August. Wie Havas aus Bayonne berichtet, sollen die Sozialisten von Gijon dem auf der Reede vor der Stadt liegenden nationalistischen Kreuzer „Almirante Cervera", der im Verlauf der letzten Tage die Stadt beschossen hatte, eine Funknachricht übermittelt haben, daß sie die 2500 in den Gefängnissen eingekerkerten Nationalisten erschießen lassen würden, falls die Beschießung der Stadt durch den Kreuzer nicht sofort eingestellt werde. Der Kreuzer habe daraufhin das Bombardement sofort unterbrochen.

Deutsche Kriegsschiffe in spanischen Gewässern.

Berlin, 4. August. Von dem zum Schutz der deutschen Interessen und deutscher Staatsangehöriger sich in spanischen Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen ging am 4. August das Panzerschiff „Admiral Scheer" und ein Torpedoboot von Kreta kommend nach Malaga, das in den Händen der Regierung und z. Zt. Hauptliegehafen spanischer Kriegsschiffe ist.

Das Torpedoboot „Leopard" lief am Montag für einige Stunden Almeria in Spanisch-Marokko an, um die bei der letzten Beschießung durch Regierungsschiffe verursachte Beschädigung deutschen Eigentums festzustellen. Das Panzerschiff „Admiral Scheer" ging von Almeria über Saragona nach Barcelona.

Der Kreuzer „Köln" und zwei deutsche Torpedoboote liegen weiter vor Libao.

Auch englische Flugzeuge für Spanien?

London, 4. August. Der „Star" behauptet in großer Aufmachung, daß in den letzten Tagen eine Reihe britischer Flugzeuge an Spanien verkauft und in Spanien abgeliefert worden sei. Einige britische Flugzeugfabriken zahlten Flugzeugführern für die sichere Ablieferung einer Maschine in Spanien die Summe von 100 Pfund und außerdem erhalten sie nach ihrer Rückkehr weitere 50 Pfund für Spesen. Anscheinend seien die Maschinen an Privatpersonen verkauft worden, da sich die britische Regierung auf den Standpunkt stelle, daß die Ausfuhr von Verkehrsflugzeugen sie nichts angehe.

Die Neutralitäts-Initiative.

Die Initiative der französischen Regierung in der Frage der Nichteinmischung in die spanischen Vorgänge wurde in London und Rom behandelt.

Die englische Regierung hat sich mit dem französischen Vorschlag auf Abschluß eines Nichteinmischungs-Abkommens grundsätzlich einverstanden erklärt und vorgeschlagen: 1. Feststellung eines gemeinsamen Standpunktes Frankreichs, Englands und Italiens, 2. Auch von Deutschland, Portugal und anderen Staaten die Einnahme des gleichen Standpunktes zu verlangen. Unter den „anderen Staaten" versteht man in maßgebenden Kreisen hauptsächlich Sowjetrußland sowie Belgien und die Tschechoslowakei.

Die italienische Regierung prüft, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, die französische Initiative.

Bei der deutschen Regierung sprach der französische Botschafter Poncet vor, der mit Außenminister Neurath eine Unterredung hatte, die, wie nichtamtlich verlautete, die Angelegenheit der Nichteinmischung in Spanien betraf.

Eine Frage klipp und klar

an die englische Regierung Baldwin.

Es ist hinlänglich bekannt, daß sehr einflußreiche Kreise der Londoner City im allgemeinen und der Bank of England im besonderen zu den stärksten Stützen jener englischen Politik gehören, die seit mehr als Jahresfrist nicht ohne Erfolg die Annäherung an und die Zusammenarbeit mit Deutschland propagiert. Nun schildern die „Financial News" in einem sehr beachteten Leitartikel die Gefahren, die der neudeutsche Imperialismus auch und grade für England mit sich bringt, und legen zum Schluß der Baldwin-Regierung klipp und klar die Frage vor, welchen Weg die englische Politik denn nun eigentlich einzuschlagen beabsichtigt. Das Blatt schreibt:

„Da ist die Danziger Frage. Im Augenblick ist die Lage „ruhig". Die Danziger Regierung ist mit großer Energie mit der Aufräumung aller der Freiheiten beschäftigt, die der Völkerbund zu schützen verpflichtet ist; unter der nationalsozialistischen Führung wenden sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von schlechter zu noch schlechteren Zuständen, und die Frage der endgültigen Beherrschung des Freistaates durch Deutschland wird bald in der rücksichtslosesten Form auf der Tagesordnung sein. Ueber den Inhalt des Berichts des Völkerbundskommissars dürfte ja wohl kein Zweifel bestehen, und es ist keineswegs zu früh, sich die Frage vorzulegen, was denn nun auf Grund dieses Berichts zu unternehmen sein wird. Diese Frage ist nur ein Teil der größeren, ja der eigentlichen Zentralfrage nach der Haltung, die England und Frankreich gegenüber der Bedrohung durch die deutschen Expansionsgelüste einzunehmen gedenken. Es liegt offen zu Tage, daß Hitler die deutsche Ausdehnung nach Osten fortzusetzen gedenkt. Die eigentliche Ursache der Nichtbeantwortung des „Questionnaire", des Fragebogens — an sich schon ein noch nicht dagewesene diplomatische Unhöflichkeit — beweist, daß Hitler seine Intentionen weder bekannt zu geben, noch sie zu verleugnen gedenkt. Seine letzten Erklärungen bestätigen nur das, was er früher gesagt hat. Angefangen mit der allgemeinen Wehrpflicht, über den Einmarsch ins Rheinland bis zu den neuesten Attacken auf Danzig, ist die deutsche Politik folgerichtig, auf das Ziel eines großen deutschen Empire im Osten eingestellt. Sowohl die Bemühungen, das französische Bündnissystem durch wirtschaftliche Durchdringung der betreffenden Länder auseinanderzubrechen, wie die reichen Subsidien, die das Dritte Reich den pro-nationalsozialistischen Parteien in seinen Nachbarländern bezahlt, bestätigen diese Auffassung von den Zielen der deutschen Politik. Schon sind die kleineren Mächte eingeschüchtert.

Hier ist die Frage gestattet: Wie lange soll das noch weiter gehen? Wird die endgültige Besitzergreifung Danzigs, Memels oder der Tschechoslowakei als Casus Belli angesehen werden? Soll Deutschland, nachdem es die Initiative in der europäischen Politik übernommen hat, vielleicht auch die Beherrschung Europas übernehmen? Es ist die Sache der Regierung Großbritanniens, auf diese Frage zu antworten, denn die Frage, wie ein aufgerüstetes Großbritannien seine Kräfte einzusetzen gedenkt, ist schlechthin entscheidend. In manchen Kreisen herrscht die Auffassung, daß unsererseits diesem „Drang nach Osten" kein Halt zu bieten sei, weil die „britischen Interessen" nicht berührt wären. Eine solche Politik aber — ganz abgesehen davon, daß sie der traditionellen englischen Politik in Europa schnurstracks zuwiderläuft, übersieht einige unglückselige, aber sehr entscheidende Tatsachen. Sie übersieht die durch ganz Deutschland getragene enorme Propaganda für die Wiedergewinnung der alten Kolonien, und sogar noch für weitere. Es ist äußerst unwahrscheinlich, daß Hitler ständig sich von Edens Warnungen, nicht die Frage der Mandatsgebiete anzuschneiden, wird beeinflussen lassen. Eine solche Politik übersieht weiter die militärische Seite der Angelegenheit, nämlich, daß England gar nicht in solchem Maße aufrüsten kann, um von sich aus ein Deutschland zu besiegen, das Mitteleuropa in sich aufgenommen hat. Sie übersieht weiter die Existenz des französisch-russischen Pa-

30 Millionen Zloty Zusatzkredite

für den polnischen Arbeitsbeschaffungsfonds.

Wie die polnische Presse mitteilt, soll das Finanzministerium beschlossen haben, dem Arbeitsbeschaffungsfonds zusätzliche Kredite im Betrage von rund 30 Mill. Zloty zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Beschluß soll der Gesamtbetrag der dem Arbeitsfonds zur Durchführung seiner Arbeiten zur Verfügung stehenden Kredite, der nach den ursprünglichen Etatannahmen wesentlich geringer war als im Vorjahre, annähernd auf den Vorjahresstand gebracht werden, so daß die Zahl der bei den Arbeiten des Arbeitsbeschaffungsfonds Beschäftigten bis zum Herbst keine Verringerung erfahren wird.

Streikaktionen im Dombrowaer Gebiet.

Im Dombrowaer Industriegebiet sind neue Streikaktionen zu verzeichnen. Etwa 700 Arbeiter bei den Notstandsarbeiten in Bendzin haben die Arbeit niedergelegt. In der Draht- und Kabelfabrik in Bendzin stehen etwa 430 Arbeiter im Okkupationsstreik. In der Papierfabrik „Klucze" in Olkusz streiken 150 Arbeiter. Außerdem hat das Arbeitsinspektorat Mitteilung von weiteren Streikaktionen in Olkusz, Bendzin und Sosnowice erhalten.

Zeichen der Zeit.

Der Tauschhandel in Polen blüht wieder auf.

Auf verschiedenen Provinzmärkten Polens werden immer häufiger Tauschgeschäfte zwischen der städtischen und der Landbevölkerung getätigt. Häufig sind es Arbeiter, die in den Fabriken einen Teil ihres Lohnes in Waren erhalten; diese bringen ihre Waren, wie Schuhwerk, Textilwaren, Garn, Nadeln usw., auf den Markt und tauschen diese gegen landwirtschaftliche Produkte ein. Wie umfangreich dieser Tauschhandel bereits geworden ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß in Tomaschow in der Wojewodschaft Lublin die dortige Agrargroßhandlung den Tauschhandel im ganzen Kreise betreibt und für die gelieferten Industriewaren Agrarprodukte eintauscht. Dieser Tauschhandel dringt immer weiter nach Westen vor und hat bereits die Hauptstadt erreicht, wo ebenfalls bargeldlose Tauschgeschäfte in wachsendem Umfange getätigt werden. Die Ursachen dieser Erscheinung sind vor allem in der Bargeldknappheit zu suchen.

„Olympiade der Diktatur".

Amsterdam, 4. August. Hier wurde unter der Bezeichnung „Olympiade unter Diktatur" eine Ausstellung zustande gebracht, die außer einer Reihe von Bildern linksstehender Maler verschiedenes Material gegen Hitler-Deutschland enthält.

es und schließlich die Tatsache, daß England im militärischen Sinne heute eine kontinentale Macht ist. Die englische Regierung hat daher nur die Wahl, dieser Gefahr jetzt sofort ins Auge zu sehen, oder ihr sehr bald in viel gefährlicherer Form gegenüberzustehen. Mr. Edens neuer Beitrag zur europäischen Politik ist eine neue „Locarnokonferenz". Aber da Herr Hitler es ablehnt, seine Absichten im Osten klar darzulegen, ist die Aussicht auf ein festes Abkommen im weiten Felde.

Das aber macht es nur noch dringlicher für die englische Regierung, klipp und klar zu verstehen zu geben, wie weit sie sich dieser Entwicklung gegenüber die Hände binden will."

Kulturreaktion der Nazi.

In der letzten Nummer der „Neuen Weltbühne" unterzieht der ehemalige Reichstagsabgeordnete S. Aufhäuser das Prunkstück der nazideutschen Sozialpolitik, die Organisation „Kraft durch Freude" einer scharfen Kritik. Der Artikel schließt mit folgendem Vergleich:

„Als es in Deutschland noch freie Arbeiter und Angestellte gab, schufen ihre Organisationen ein großes Selbsthilfewerk für Bildung und Erholung. Wanderungen und Reisen in der Gemeinschaft der Kameraden bedurften keiner kostspieligen Propaganda. Die Berufsverbände besaßen Erholungsheime zum billigen Aufenthalt ihrer Mitglieder. Die Volksbühnen brachten den schaffenden Menschen soziale und künstlerische Erlebnisse. Arbeiterschulen, Kurse, Arbeitsakademien und Volksschulen vermittelten den Besitzlosen, was ihnen die Schule versagt hatte. Jugendtreffen der Arbeiter aller Länder hatte der Internationale Gewerkschaftsbund veranstaltet. Eine gewaltige Arbeitersportbewegung sorgte für Leibesübung und Ertüchtigung. Die sozialistischen Bildungsorganisationen wußten ohne schreiende Reklame Auslandsreisen für billiges Geld zu organisieren. Es gab eine aufstrebende Jugendbewegung und die Organisation der Kinderfreunde mit mehr als 500 Ortsgruppen. Das war die Selbstgestaltung der Freizeit. Die Sehnsucht, nach Feierabend wieder freier Mensch zu sein, erfüllte die große Arbeiterbildungsbewegung; auch sie wollte Kraft durch Freude — Lebensfreude durch eigene Kraft. Die Deutsche Arbeitsfront hat dieses von der deutschen Arbeiterschaft selbst erbaute Kulturwerk brutal zerstört und die mühsam gesammelten Groschen der Organisationen geraubt. Sie hat „den Ballast der Klassenkämpfe weggeräumt" — den Ersatz bildet eine Organisation schlimmster Kulturreaktion. „Kraft durch Freude" zeigt auf dem Kongreß die Lebensfreude von Sklaven, ist Knechtschaft am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Die elementarste Voraussetzung einer Freizeitgestaltung sind freie Menschen".

Rußlands Uebergang zur neuen Verfassung

Moskau, 4. August. Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion hat angeordnet, daß der für den 25. November einzuberufende Rätekongreß der SSSR als außerordentlicher zu betrachten ist. Die lokalen Rätekongresse werden ab 1. Oktober bis 15. November tagen. Im Einvernehmen mit der Entschließung des siebenten Kongresses sind von den bevorstehenden Rätekongresse die Machtorgane nicht zu wählen, da in den nächsten ordentlichen Wahlen die Organe der sowjetrussischen Staatsmacht auf der Grundlage des neuen Wahlsystems vorgenommen werden.

Neue sowjetrussische Goldsendungen nach Amerika.

Die Bundesreservebank in Neuyork hat im Laufe dieser Woche zwei weitere Goldsendungen von je 31 000 und 40 000 Dollar von der Staatsbank der Sowjetunion erhalten. Die sowjetrussischen Goldsendungen im Juli belaufen sich bisher auf insgesamt 281 000 Dollar. Diese Goldsendungen dienen zur Abdeckung laufender Zahlungsverpflichtungen der sowjetrussischen Handelsgesellschaft in den Vereinigten Staaten — Amtorg Trading Corp.

Da die letzten großen Sowjetbestellungen für die Erdölindustrie in Amerika gegen Barzahlung erfolgt sind, so ist jetzt mit dem weiteren Ansteigen der sowjetrussischen Goldsendungen zu rechnen.

Wieder Kämpfe in China.

Nanking, 4. August. Meldungen aus Kanton besagen, daß etwa 5000 Mann Kwangsi-Truppen in Kwantung einen Abschnitt etwa 100 Kilometer südlich von Wutschou und 75 Kilometer nordöstlich von Französisch-Kwantschouwan besetzt haben. Es werden Verstärkungen herangezogen mit dem Ziele der Besetzung eines Hafenplatzes an der Kwantungküste. Offensichtlich besteht die Absicht, durch das Abschneiden des Restzipfels von Kwantung einen Zugang zum Meere zu gewinnen und somit die Landblockade zu durchbrechen.

Gegen die eingedrungenen Kwangsitruppen wurden starke Abteilungen der Regierungsstreitkräfte eingesetzt und es kam zu Kampfgefechten. Es verlautet, daß die starken Regierungsstreitkräfte, die die revoltierende Provinz Kwangsi umzingeln, den Einmarsch in die Provinz vornehmen werden.

Wann Behandlung der Danziger Frage?

Polnisch-deutscher Notenwechsel brachte keine Beilegung des Konflikts.

Bekanntlich hat zwischen der polnischen und der deutschen Regierung ein Notenwechsel über den Danziger Zwischenfall beim Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig" stattgefunden. Polen erhielt nämlich vom Völkerbundrat den Auftrag, von der deutschen Regierung Aufklärung über die Vorgänge beim Besuch des Kreuzers einzuholen.

Die Veröffentlichung der ausgetauschten Noten ist bisher noch nicht erfolgt, doch ist ihr Text jetzt annähernd bekannt.

Die polnische Note beschränkt sich unter Hinweis auf die Genfer Verhandlungen lediglich auf die Anfrage, warum das Offizierkorps des deutschen Kriegsschiffs „Leipzig" durch die Unterlassung des traditionellen Besuches den Danziger Völkerbundskommissar brüskiert habe.

Die deutsche Antwortnote führt aus, daß die Offiziere der „Leipzig" instruktionsgemäß gehandelt haben. Die Begrüßung Lesters sei unterblieben, weil dieser letztes Jahr bei einem ähnlichen Besuch deutsche Marineoffiziere in die peinliche Lage versetzt habe, im gleichen Hause mit Führern der Danziger Opposition zusammenzutreffen, die das deutsche Staatsoberhaupt verunglimpft hätten,

Die Antwort der deutschen Reichsregierung gibt also nur das zu, was sofort als der Grund für die Brüskierung des Völkerbundskommissars angesehen wurde. Es ist daher verwunderlich, daß bei der von polnischer Seite erfolgten Bekanntgabe des Notenwechsels der Eindruck erweckt wurde, als sei der Zwischenfall durch den polnischen Außenminister beigelegt worden, denn nach dem Inhalt der deutschen Antwortnote ist dies doch nicht der Fall. Und es ist daher sehr fraglich, ob sich der Völkerbundsrat mit solch einer Erledigung der Angelegenheit zufrieden geben wird.

Der Völkerbundsrat hat wie man weiß, für die Beaufsichtigung der Geschehnisse in Danzig ein Dreierkomitee aus Vertretern Englands, Frankreichs und Portugals eingesetzt. Die vom Danziger Senat erlassenen Verordnungen bezüglich der politischen Parteien und der sozialen Organisationen sowie über Einführung der „Schutzhaft", welche Verordnungen als verfassungswidrig angesehen werden, haben die Einberufung des Dreierkomitees notwendig gemacht. Für den Zusammentritt dieses Dreierkomitees ist London als Beratungsort in Aussicht genommen worden, weil der englische Außenminister Eden gegenwärtig Ratsvorsitzender und auch Referent für Danziger Angelegenheiten ist. Doch ist englischerseits eine gewisse Verschleppungstaktik eingeschlagen worden, mit dem Hinweis, daß erst ein eingehender Bericht des Danziger Völkerbundskommissars eintreffen müsse.

Nun ist der Bericht des Danziger Kommissars eingetroffen. Und die politische und juristische Abteilung des Völkerbundssekretariats haben inzwischen die Danziger „Gesetzesdekrete" eingehend geprüft. Man ist zu dem Ergebnis gelangt, daß sie ohne jeden Zweifel eine Verletzung der Danziger vom Völkerbund garantierten Verfassung und der einschlägigen Artikel des Versailler Vertrages darstellen.

Es ist daher anzunehmen, daß das Dreierkomitee bald zur Behandlung der Danziger Frage zusammentreten wird.

Sechsstundentag für den Bergbau gefordert

Die Eröffnung des Internationalen Bergarbeiterkongresses in Prag.

Prag, 4. August. Hier begann gestern der 32. Internationale Bergarbeiter-Kongreß seine Beratungen. An dem Kongreß, der bis zum 6. August dauern wird, nehmen Delegierte aus den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen, Polen, Luxemburg, Rumänien, Spanien, Schweden, Ungarn und Jugoslawien teil.

Der Kongreß nahm einstimmig den Bericht des französischen Delegierten an, welcher die Forderung der 6stündigen Tagesarbeitszeit und der 36stündigen Arbeitswoche im Bergbau enthält,

Der Vorsitzende Vigne (Frankreich) eröffnete den Kongreß mit einer Begrüßung der Teilnehmer, worauf er sofort dem Generalsekretär des Internationalen Verbandes Edwards das Wort zur Verlesung des Telegramms erteilte, das Schmidt und Talalaj im Namen der sowjetrussischen Bergarbeiterorganisation an den Prager Kongreß richteten.

In dem Telegramm, das mit Rücksicht auf die Versuche zur Anknüpfung von Beziehungen zu den sowjetrussischen Bergarbeitern seitens des Internationalen Bergarbeiterverbandes vom Kongreß mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde, heißt es: „Im Namen von 1¼ Millionen organisierter Bergarbeiter der USSR senden die Gewerkschaften der Kohlenarbeiter, Erzbergarbeiter, Naphthaarbeiter Euch in Prag versammelten Klassen- und Berufsbrüdern einen proletarischen Gruß. In dieser drohenden Stunde der faschistischen Kriegsprovokation und der faschistischen Angriffe gegen das freiheitsliebende spanische Volk hoffen wir, daß Euer Kongreß alle Kräfte einsetzt, um die Einheitsfront und die Einheit der Arbeiterklasse, die die Hauptbedingung des erfolgreichen Kampfes gegen Faschismus, für den Frieden und die Verbesserung der Lebenslage der Bergarbeiter sind, zu realisieren. Wir grüßen die französischen und belgischen Bergarbeiter, die ihre Gewerkschaftseinheit verwirklicht und durch geschlossenen, organisierten Kampf bedeutende Erfolge erreicht haben. Wir senden einen flammenden Gruß den heroischen Bergarbeitern Spaniens, die in den ersten Reihen der selbstaufopfernden Kämpfer gegen den Faschismus für die demokratische Republik um den Sieg der Volksfront in Spanien stehen."

Der Generalsekretär Edwards ersuchte ferner die Versammlung um die einmütige Annahme einer Resolution, in welcher den spanischen Bergarbeitern die Sympathien zu ihrem heldenhaften Kampf gegen den Faschismus ausgesprochen werden.

Der Vorsitzende Vigne ersuchte um die Zustimmung der Versammlung zur Absendung eines **Danktelegramms an den Gewerkschaftsverband der sowjetrussischen Bergarbeiter** und dankte für die einmütige Annahme der Resolution betreffend die spanischen Bergarbeiter. Er grüßte dann die tschechoslowakischen Bergarbeiter und gab der Freude Ausdruck, daß der Kongreß in einem Lande zusammentritt, die eine Insel der Freiheit und der Demokratie ist.

Im Namen der koalierten Bergarbeiterverbände und der tschechoslowakischen Gewerkschaftsvereinigung begrüßte den Kongreß Abgeordneter Brozik und im Namen der Union der deutschen Bergarbeiter in der Tschechoslowakischen Republik Zimmer.

Der Vorsitzende Vigne hielt hierauf eine große Rede, in der er zunächst der verstorbenen Arbeiter der Bergarbeiter-Internationale, insbesondere des ermordeten Führers der deutschen Bergarbeiter Fritz Husemann gedachte. Er gab der Solidarität der internationalen Bergarbeiterschaft mit den deutschen Bergarbeitern Ausdruck, gedachte auch der Bergarbeiter des Saargebiets, die noch an dem letzten Kongreß in Lille teilgenommen haben, richtete einen Gruß an die russischen Bergarbeiter und befaßte sich mit den Verhältnissen der Bergarbeiter in den verschiedenen Staaten. Er verwies hierbei auf die Erfolge, die in der letzten Zeit in Frankreich durch die Einführung der 36stündigen Arbeitswoche für die Bergarbeiter, der obligatorischen Kollektivverträge und durch den Bergbau-Produktionsplan erzielt wurden, sowie auf die in Belgien und in den Vereinigten Staaten erreichten Ergebnisse. Auf Grund dieser Erfolge forderte er die Bergarbeiterschaft zu einer erhöhten Tätigkeit zwecks Zusammenschlusses ihrer Kräfte und zu einem festen Kampf für dei Demokratie und gegen den Faschismus auf.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde sodann der Beschluß über die Forderung des 6stündigen Arbeitstages und der 36stündigen Arbeitswoche gefaßt.

80 000 französische Lehrer tagen.

In Lille fand ein Kongreß des Syndikats der französischen Lehrerschaft statt, das über 80 000 von insgesamt 130 000 Lehrern aus Frankreich und den französischen Kolonien vereinigt. Seit den Zeiten Poincares können sich die Lehrer in Frankreich in einem dem allgewerkschaftlichen Arbeitsverband angegliederten Gewerkschaftssyndikat frei organisieren. Die französischen Lehrer verlangen von der Regierung eine Regelung ihrer Bezüge und eine bessere Regelung der Dienstvorrückung für die jungen Lehrer sowie verschiedene Unterrichts- und soziale Reformen.

Explosion in einer italienischen Dynamitfabrik.

Bisher 5 Tote.

Rom, 4. August. Wie die Agentur Stefani berichtet, ereignete sich in Orbetello (etwa 100 Klm. nordwestlich von Rom am Meer gelegen) in einer Dynamitfabrik aus unbekannten Gründen eine Explosion. Man beklagt 5 Tote und mehrere Schwerverletzte sowie eine Reihe Leichtverletzter. Man vermutet noch weitere Opfer unter den Trümmern. Von dem Unglück wurden drei Abteilungen der Fabrik, die einer Privatgesellschaft gehört, betroffen.

Lodzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Ein neuer Streik.

Gestern ist es zu einem neuen Streik gekommen, und zwar in der Fabrik von Szaniewo, Cegielniana 40. Ursache des Konflikts ist die Entlassung einer Arbeiterin, die auf diese Weise wegen Beleidigung des Fabrikleiters gemaßregelt wurde. Die Arbeiter stellten sich jedoch auf den Standpunkt, daß die Entlassung der Arbeiterin ungerechtfertigt ist und traten in den Streik, ihre Weiterbeschäftigung fordernd. Der Fabrikbesitzer als auch der Leiter haben Lodz verlassen, so daß Verhandlungen bisher nicht aufgenommen werden konnten.

Beendigung des Streiks in der Glashütte Ge-Ha.

Wie berichtet, sind die Arbeiter der Glashütte Ge-Ha, Nowa 22/24, wegen eines Streites in der Urlaubsfrage in den Streik getreten. Die aufgenommenen Verhandlungen führten aber bald zu einer Einigung, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Arbeiter bewachen die Maschinen des Fabrikanten.

Wie berichtet, sind die Arbeiter der Firma Gastmund, Legjonow 13, in der vorigen Woche in den Streik getreten, da der Fabrikbesitzer die Auszahlung der bereits beträchtlich angewachsenen Lohnrückstände immer wieder hinauszögerte. Auf der letzten Konferenz im Arbeitsinspektorat erklärte der Fabrikant, daß er einen Teil der Maschinen verkaufen wolle, um für den Erlös die Forderungen der Arbeiter begleichen zu können. Die Arbeiter, die scheinbar schlechte Erfahrungen mit diesem Arbeitsfreund gemacht haben, trauen ihm jedoch nicht und lassen die Maschinen nicht aus der Fabrik hinaustragen, da sie befürchten, daß sie dann überhaupt nichts mehr erhalten werden.

Schiedsspruch in der Kottonindustrie.

Die beim letzten Streik in der Kottonindustrie eingesetzte Fachkommission zur Regelung verschiedener strittiger Fragen konnte bisher nur einen Teil der gestellten Aufgaben lösen, während die noch offenen Streitfragen auf dem Wege eines Schiedsspruches durch den Bezirksarbeitsinspektor entschieden werden sollen. Unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Wyrzykowski fand gestern die erste Sitzung der Schiedskommission statt. Der Schiedsspruch wird in der nächsten Woche erwartet.

Kommt es zu einem Streik der Saisonarbeiter in Pabianice?

Nachdem es den Saisonarbeitern in Lodz gelungen ist, fast alle ihre Forderungen — mit Ausnahme der Lohnerhöhung — durchzuführen, haben auch die Saisonarbeiter von Pabianice eine Aktion hinsichtlich einer Regelung verschiedener Fragen eingeleitet. Es fand eine Versammlung der Saisonarbeiter statt, die eine Delegation zu Verhandlungen mit der Stadtverwaltung bevollmächtigten. Für den Fall, daß ein Ergebnis nicht erzielt werden sollte, beschlossen die Arbeiter, am 3. August in den Streik zu treten. Die ersten Verhandlungen mit der Stadtverwaltung führten zwar zu keinem Ergebnis, doch sahen die Arbeiter von der Aufnahme des Streiks zunächst ab, da die Verhandlungen noch im Gange sind. Die Saisonarbeiter von Pabianice, deren Zahl 500 beträgt, verlangen Beschäftigung an 6 Tagen in der Woche sowie die in Lodz verpflichtenden Lohnsätze.

Streik beim Wegebau Lodz—Brzeziny.

Auf der von Lodz nach Brzeziny und Rawa führenden Wojewodschaftsstraße werden gegenwärtig auf dem Abschnitt des 43. und 44. Kilometers Wegebauarbeiten geführt, so daß der Verkehr auf dieser Strecke gesperrt ist. Bei diesen Arbeiten sind 270 Arbeiter beschäftigt, denen bisher Akkordlöhne gezahlt wurden. Da diese jedoch sehr niedrig waren und die Arbeiter sich sehr schwer anstrengen mußten, um einen annehmbaren Lohn zu erzielen, sind sie jetzt mit der Forderung hervorgetreten, ihnen einen Tageslohn zuzuerkennen. Diese Forderung wurde jedoch abgewiesen, was zur Folge hatte, daß die Arbeiter die Arbeit niederlegten. Die Behörden sind bemüht, den Konflikt so schnell wie möglich beizulegen.

Ziegeleiarbeiterstreik in Koluszki, Zlotwiny und Strykow

In Koluszki und dem benachbarten Slotwiny sind die Arbeiter von fünf Ziegeleien in den Streik getreten. Die Arbeiter, 300 an der Zahl, halten die Ziegeleien besetzt. Sie verlangen den Abschluß eines Sammelabkommens, welche Forderung von den Ziegeleibesitzern abgelehnt wurde. Zur Schlichtung des Streites hat sich aus Lodz der Arbeitsinspektor Wroblewski nach Koluszki begeben.

In der Ziegelei von Wolpert in Strykow traten vor einigen Tagen die Arbeiter wegen beabsichtigter Entlassungen in den Okkupationsstreik. Die vom Arbeiterverband eingeleiteten Verhandlungen zeitigten kein Ergebnis und es bestand auch keine Aussicht auf eine baldige Beilegung des Konflikts. Die streikenden Ziegeleiarbeiter wandten sich daher an die Arbeiter der übrigen Arbeitsstätten in Strykow mit der Aufforderung, sie durch einen Sympathiestreik zu unterstützen. Dieser Aufforderung wurde Folge geleistet, indem in allen Betrieben in Strykow die Arbeit niedergelegt wurde. Die Verhandlungen in Sachen des Konflikts in der Ziegelei sind jetzt wieder aufgenommen worden.

Der Schrecken der Exmission.

Die Frau wirft sich vor die Straßenbahn, der Mann vom Herzschlag getroffen.

Die im Hause Przejazdstraße 68 wohnhaften Eheleute Frey waren letztens in eine schwierige materielle Lage geraten und konnten keine Miete zahlen, weshalb sie aus der ihrer Wohnung ausgesiedelt werden sollten. Diese Aussiedelung sollte am gestrigen Dienstag stattfinden. Hierüber geriet die Frau, Jozefa, so in Verzweiflung, daß sie wie geistesgestört umherging. In ihrer Verzweiflung warf sie sich unter einen Straßenbahnzug und trug schwere Verletzungen davon, so daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Am Sonntag ging der Ehemann aus und erlitt vor dem Hause Petrikauer Straße 23 einen Herzschlag, der den Tod zur Folge hatte. Die Aussiedlung der nun verwitweten Frau Frey wird erst nach ihrer Rückkehr aus dem Krankenhause stattfinden

(a)

Urlaubsantritte.

Der Vizestadtpräsident Kozlowski Kazimierz hat gestern einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Desgleichen hat der Leiter der allgemeinen Abteilung des Wojewodschaftsamtes, Alexander Tymieniecki, gestern seinen Erholungsurlaub angetreten.

Erweiterung des Moscickikrankenhauses.

Wie gestern berichtet, hat das Amt für Sozialversicherungen in Warschau bereits das Einverständnis zur Ausfertigung der Heilanstalt der Sozialversicherungsanstalt in der Zimnastraße gegeben. Wie wir nun erfahren, soll auch das Gebäude des Moscicki-Krankenhauses in der Zagajnikowastraße durch Anbau eines Flügels von der Seite der Narutowiczstraße aus erweitert werden, wodurch Platz für 100 neue Betten geschaffen werden soll. Die vorbereitenden Arbeiten sollen noch in diesem Jahre beginnen. Im Zusammenhang mit der Vergrößerung des Krankenhauses hat sich die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Brunnens erwiesen, da der gegenwärtige Brunnen nicht genügend Wasser liefert. Angesichts dessen hat die Sozialversicherungsanstalt bereits eine Summe von 100 000 Zloty für die Erbauung eines artesischen Brunnens bestimmt.

Die Zahl der Rundfunkhörer wieder gestiegen.

Den Angaben der Post zufolge ist die Zahl der Radioabonnenten in Lodz im Laufe des Monats Juli wieder etwas gestiegen, was im Hinblick auf die Sommerzeit als doppelt günstge Erscheinung gewertet werden muß. Und zwar betrug die Zahl der Radioabonnenten am 1. Juli 28 719 Personen. Hinzu kamen im Laufe des Monats Juli 545 Abonnenten, gestrichen wurden 452, so daß der Stand am 1. August 28 812 betrug.

Ein neuer Diebestrick.

Der aus Petrikau nach Lodz gekommene Majer Sytenberger fiel einem neuen Diebestrick zum Opfer. Als er mit einem Paket in der Hand durch die Nowomiejska ging, sah er am Boden 20 Groschen liegen. Er stellte das ziemlich schwere Paket zur Erde und beugte sich herab um die 20 Groschen aufzuheben. In diesem Moment sprang ein Mann hinzu, ergriff das am Boden liegende Paket, in welchem sich Peitschenriemen im Werte von 30 Zloty befanden, und flüchtete. Der Dieb konnte entkommen. Zweifellos hat der Dieb die 20 Groschen auf den Boden geworfen, um auf diese Weise leichter sein Diebeshandwerk ausführen zu können.

Unfälle.

Auf dem Gincberg-Ring lief die Händlerin Miria Olsenberg, wohnhaft Baluter Ring 7, hinter einem Burschen her, der ihr Obst gestohlen hatte. Sie glitt hierbei aus und fiel so unglücklich hin, daß sie ein Bein brach. Die Verunglückte mußte einem Krankenhause zugeführt werden. — Vor dem Hause Pomorska 86 wurde die Emilie Hermann, Matejkostraße 10 wohnhaft, von einer Straßenbahn umgerissen. Die Frau erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen und konnte von der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe am Orte zurückgelassen werden. — In der Napiorkowskistraße fiel der 20jährige Moszek Klajn aus Rzgow beim Herausspringen aus der Straßenbahn hin und trug allgemeine leichtere Verletzungen davon. — Auf der Brzeziner Chaussee wurde der 29jährige Stefan Krusiak aus dem Dorfe Zawady bei Brzeziny von einem Wagen überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen. Er wurde ins Krankenhaus nach Lodz geschafft.

Arbeitsloser erhängt sich.

In Ozorkow erhängte sich in seiner Wohnung in der Lenczycka 87 der arbeitslose Josef Grzelak. Die Tat wurde erst sehr spät bemerkt, so daß Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Ursache der Verzweiflungstat dürfte große Not gewesen sein.

Blutige Auseinandersetzung.

In der Drewnowskastraße kam es gestern nacht zwischen einigen Raufbolden zu einem Streit. Bald blitzten die Messer auf und die Männer stachen auf einander ein. Zwei Männer, und zwar der 25jährige Mieczyslaw Combrzynski, wohnhaft Drewnowska 62, und der 25jährige Stefan Jackowski, Drewnowska 36, erhielten mehrere Messerstiche und mußten von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden.

Zwei Selbstmordversuche.

In ihrer Wohnung Wolborska 10 trank die 51jährige Chiwa Liszenbaum in selbstmörderischer Absicht Karbol. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — In der Limanowskistraße trank die 28 Jahre alte obdachlose Sura Liberman Brennspiritus. Auch sie wurde einem Krankenhause zugeführt.

Tödlicher Absturz vom Dach.

In der Kilinskistraße 141 ereignete sich ein tragisches Unglück, das den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Der hierselbst wohnhafte Piotr Prus wollte auf dem Dach des dreistöckigen Hofgebäudes eine Ausbesserung durchführen. Als er sich hierbei dem Dachrande näherte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Der Verunglückte fiel auf einen Balkon des ersten Stockwerkes, wo er mit gebrochenen Beinen und einem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Bedauernswerten ins Krankenhaus überführte, wo er jedoch kurz nach der Einlieferung starb.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Mlynarska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolnosci 2; A. Perelman Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Die Fliegen übertragen die Typhusbazillen
Bekämpft deshalb überall die Fliegen —
Schützt die Lebensmittel vor den Fliegen.

Ein schwarzer Tag für Einbrecher.

Sieben Diebe auf frischer Tat ertappt.

In der Sommerzeit, da viele Stadteinwohner in der Sommerfrische weilen, sind bekanntlich Wohnungsdiebstähle und Einbrüche an der Tagesordnung. Um dem Treiben der Einbrecher Einhalt zu bieten, haben die Polizeibehörren die diesbezüglichen Beobachtungen bedeutend verschärft, indem vor allen in der Nacht die Polizeipatrouillen verstärkt wurden usw. Diese Vorbeugungsmaßnahmen blieben nicht ohne Erfolg, indem allein in der gestrigen Nacht sieben Einbrecher auf frischer Tat ertappt wurden.

So stieß eine Polizeipatrouille in der Zydowskastraße auf zwei Einbrecher, die gerade von einer geleisteten „Arbeit" zurückkehrten. Die beiden wurden festgenommen und erwiesen sich als Chaim Plawner, wohnhaft Berek Joselewiczstraße 18, und Szaja Kuks, ohne bestimmten Wohnort. Bei den Einbrechern wurden Nachschlüssel und anderes Diebeshandwerkzeug sowie verschiedene Schmucksachen, die vom Diebstahl herrührten, gefunden. Sie wurden ins Arrestlokal abgeführt.

In einem zweiten Fall wurden drei Einbrecher in der Zachodniastraße abgefaßt, als sie mit einem Sack voll Diebesbeute das Weite suchten. Der Sack enthielt Schuhe, die in dem Schuhwarengeschäft des Szmul Hecht, 11. Listopada 22, gestohlen wurden. Die Einbrecher erwiesen sich als Josef Stempien, wohnhaft Przendzalniana 80, Stefan Dubis, Emilienstraße 44, und Zygmunt Marczak, ohne bestimmten Wohnort. Auch sie wurden hinter die schwedischen Gardinen gebracht.

In der Pilsudskistraße wurden zwei Männer dabei gefaßt, als sie einen Straßenkiosk aufbrechen wollten. Die beiden erwiesen sich als Szapsio Lasman, wohnhaft Pilsudskistraße 35, und Lajb Fogiel, Skladowa 33. Sie wurden gleichfalls ins Arrestlokal abgeführt.

Geschäftliches.

Was ein jeder wissen muß. In der gegenwärtigen wirtschaftlich schweren Zeit wiegt der günstige Einkauf aller Gebrauchsartikel doppelt auf. Ein jedermann sollte sich schon längst davon überzeugt haben, daß die billigste Einkaufsquelle in Lodz der Konsum bei der Widzewer Manufaktur ist. Gegenwärtig werden Tag- und Nachtwäsche sowie verschiedene andere Erzeugnisse der Widzewer Manufaktur zu den denkbar niedrigsten Preisen verkauft. Auch Rester und Brackwaren werden fast zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Chojny. Sonnabend den 8. August, findet eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Gegen die Vergewaltigung Danzigs.

PPS und Klassenkampfgewerkschaften hatten für den 1. August nach Bismarckhütte eine große Protestaktion gegen Faschismus, Krieg und die Vergewaltigung Danzigs durch die Nazis nach dem Brzesinaschen Saal einberufen. Die Kundgebung war von einigen tausend Personen besucht. Gewisse Kreise der Sanacja, die die Aktivität der Antifaschisten nicht dulden wollen, versuchten sowohl das Lokal zu hintertreiben als auch ein Verbot der Versammlung zu erlangen, was aber mißlang. Die sogenannten Aufständischen, die gekommen waren, um die Versammlung zu stören, waren während des Referats des Genossen Janta diejenigen, die am meisten mit Beifall den Ausführungen des Redners folgten und sehr richtig die Gefahr für die Welt im Hitlerismus sahen.

Genosse Janta ging zunächst auf die Sabotage der Sanatoren gegenüber der PPS und den Klassenkampfgewerkschaften ein und erklärte, daß die Zeiten vorbei sind, wo die PPS sich von irgend jemanden verleumden ließe. Arbeiter der PPS waren es, die um ein unabhängiges Polen gekämpft haben und sie werden es nicht dulden, daß es jetzt dem Faschismus verfällt. Sehr ausführlich beschäftigte sich Gen. Janta mit der Danziger Frage und erklärte, daß von Danzig die Kriegsgefahr komme, da man nicht weiß, was aus der Welt werden kann, wenn einmal die Dinge für eine Vernichtung der Weltdemokratie durch den Faschismus reif sind. Die Arbeiterschaft hat das größte Interesse an der Demokratie und am Frieden, denn nur so ist die Verwirklichung sozialistischer Ziele möglich.

Nach dem Referat fand eine sehr eingehende Diskussion statt, worauf eine Resolution angenommen wurde die sich gegen die Nazibestrebungen in Danzig richtet, von der Regierung den Bruch der Freundschaft mit Hitlerdeutschland und den Anschluß an den demokratischen Block, der allein Frieden und Freiheit der Welt garantieren kann, fordert. Die Arbeiterschaft erklärt den Faschismus als eine der größten Gefahren für Frieden und Freiheit. Allein die Arbeiterschaft ist in der Lage, den Frieden zu sichern, was nur erfolgen kann, wenn sie einig und geschlossen ist. Die Resolution fordert dann auch noch freie Wahlen in Polen und eine Regierung, die dem Willen des Volkes entspricht.

Die außerordentlich gut besuchte Versammlung, die vom Kampf gegen den Faschismus beseelt war, fordert die Einheit der Arbeiterklasse zur Sicherung des Friedens und zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Ein Erfolg der Klassenkampfgewerkschaften.

Bei den Betriebsratswahlen auf der „Eminenzgrube" bei Kattowitz haben die Klassenkampfgewerkschaften einen schönen Erfolg davongetragen. Bei vier eingereichten Listen wurden insgesamt 804 gültige Stimmen abgegeben, von denen auf die Liste des Bergarbeiterverbandes 357 Stimmen entfielen und 4 Betriebsräte und ein Ersatzmann, die 333 erhielt 207 Stimmen, zwei Betriebsräte und einen Ersatzmann und die PBB 177 Stimmen und zwei Betriebsräte. Außerdem wurde eine wilde Liste, Klein, abgegeben, die 63 Stimmen erhielt und leer ausging. Die wilde Liste ist von einigen früheren Mitgliedern des polnischen Bergarbeiterverbandes eingereicht worden und bildet eine Schädigung der Klassenkampfgewerkschaften, die ein Mandat mehr erlangen konnte, wenn eine geschlossene Front bestanden hätte. Jedenfalls hat der polnische Bergarbeiterverband eine Führung erlangt, die sehr deutlich beweist, daß die Arbeiter sich endlich von den sogenannten friedlichen Gewerkschaften abwenden.

Betrüger Nitschke enthüllt weiter.

Wir berichteten bereits, daß im Zusammenhang mit verschiedenen Betrugsaffären ein Kaufmann Nitschke in Nikolai verhaftet wurde, der nun eine Reihe von Staats- und Kommunalbeamten belastet, daß sie gegen Entgelt für ihn tätig waren und ihm erst die verschiedenen Betrügereien ermöglichten. Nitschke hat aus dem Gefängnis heraus die Beschuldigungen gegen die fraglichen Beamten erhoben und der Staatsanwaltschaft das Einschreiten ermöglicht. Wie es heißt, ist Nitschke bereits aus der Aufstandszeit bekannt, daß er im Dienste einer fremden Macht stand und die polnischen Interessen schädigte. Im Zusammenhang mit den Anzeigen Nitschkes aus dem Gefängnis gegen verschiedene Beamten, ist jetzt gegen diese das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Ein 13jähriger Einbrecher.

Eine sensationelle Verhaftung vollzog die Rybniker Polizei. Vor etwa drei Tagen wurde in das Geschäft des Georg Herger ein Einbruch verübt und Uhren und Bijouterien im Werte von 2000 Zloty gestohlen. Die Ermittlungen führten zu einer Haussuchung bei einem gewissen Wilczok, der erst 13 Jahre alt ist, wo die gestohlenen Gegenstände aufgefunden wurden. Im Verlaufe der Haussuchung fielen der Polizei auch noch andere gestohlene Sachen, wie Uhren, Pelze und anderes in die Hand, die vom Diebstahl beim Direktor Christ stammen. Der 13jährige Wilczok weigert sich, irgend eine Auskunft zu geben. Man nimmt an, daß er trotz der Jugend die Einbrüche auf eigene Faust begangen hat.

Schwerer Wohnungseinbruch.

In den Mittagsstunden des Freitag wurde in die Wohnung der Kaufmannsfrau Marie Preiß auf der Kosciuszki 12 ein schwerer Einbruch verübt, bei welcher Gelegenheit den Einbrechern etwa 3500 Zloty in bar und Kleidungsstücke sowie Wertgegenstände im Werte von etwa 4000 Zloty in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt jede Spur, doch wird angenommen, daß sie über die Verhältnisse der Preiß sehr gut informiert waren.

Die unglückselige Seilbahn in Zakopane.

Vor etwa drei Tagen begab sich der Kaufmann Moritz Schweitzer aus Kattowitz, wo er ein Weißwarengeschäft betreibt, auf Urlaub nach Zakopane und besuchte auch den Kasprowe Wierch mittels der Seilbahn. Einige Stunden später fand man ihn auf einer Telegraphenstange erhängt vor. Wie man vermutet, erlitt S. durch die Seilbahnfahrt einen Nervenzusammenbruch, was den Selbstmord zur Folge hatte. Andere Momente zur Ursache liegen nicht vor, da sich Schweitzer in guten finanziellen Verhältnissen befindet. Im Zusammenhang damit wird auch berichtet, daß bereits ein anderer Passagier den Verstand verlor, als er die Seilbahn auf den Kasprowe Wierch benutzte; man fand ihn später umherirrend im Gebirge vor. Berücksichtigt man die verschiedenen Unfälle, die schon beim Bau dieser Seilbahn zu verzeichnen waren, so kann man schon sagen, daß es sich in der Tat um ein sehr unglückliches Unternehmen handelt.

Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Motorrad.

Zu einem schweren Unfall kam es am Sonnabend abend auf der Straße zwischen Kattowitz und Domb, wo der Motorradfahrer Johann Palta mit seiner Freundin mit dem Fuhrwerk des Max Bonk aus Orzegon zusammenstieß. Palta und seine Freundin erlitten hierbei so schwere Verletzungen, daß sie ins Spital überführt werden mußten, wo an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Fuhrmann schreibt die Schuld an diesem Unfall dem Palta zu, der sein Motorrad angeblich nicht beherrschen konnte.

Blutige Schlägerei in Schwientochlowitz.

Vor einem Kiosk in Schwientochlowitz kam es zwischen dem 29jährigen Arbeitslosen Viktor Polarczyk und dem August Klimek zu persönlichen Auseinandersetzungen, die schließlich in eine blutige Schlägerei ausarteten, so daß die Polizei intervenieren mußte. Polarczyk wurde am Hals und an einer Hand so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Der Sturm im Gefängnis vor Gericht.

Anläßlich der Amnestie kam es im Kattowitzer Gerichtsgefängnis zu stürmischen Zwischenfällen, wobei sich einige Strafgefangene in ihren Zellen verbarrikadierten und die Aufseher nicht nur beleidigten, sondern sie auch mit Gegenständen bewarfen. Nunmehr hatten sich die Urheber dieser Zwischenfälle vor Gericht zu verantworten. Eduard Walczyk, Franz Karkoschka, Ignac Ziora wurden zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Zwei weitere Angeklagte stellten sich nicht zum Termin.

Selbstmordversuch infolge Entlassung.

Während des Streiks bei der Kabel- und Isolierungsfabrik in Kattowitz wurde den 34 Arbeitern, worunter sich 18 Frauen befinden, gekündigt. Obgleich der Streik in aller Ruhe verläuft und die Belegschaft zuversichtlich erwartet, daß die Warschauer Zentrale den Wünschen der Arbeiter nachgeben wird, hat die Arbeiterin Meißner aus Angst vor der Entlassung zum Selbstmordversuch gegriffen und ein angebliches Gift eingenommen. Die Belegschaft verständigte die Rettungsgesellschaft, die die M. ins Spital überführte.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Erfolgreich beendete Arbeiteraktionen.

Der bei der Firma Hoffmann (Inhaber Gürtler) in Kamitz vor fünf Wochen ausgebrochene Konflikt wurde am Samstag, dem 1. August, siegreich für die dortige Arbeiterschaft beendet. Bei dieser Firma wurden wirkliche Hungerlöhne gezahlt und die Arbeiterschaft dieses Betriebes hatte vollauf recht, wenn sie mit Lohnforderungen an die Firma herangetreten ist. Herr Gürtler, der als christlich-sozialer Mann in unserem Gebiete gut bekannt ist, hatte damit nicht gerechnet, daß die Arbeiter seines Betriebes der freien Gewerkschaft beitreten und um bessere Lebensbedingungen kämpfen werden. Daß Herr Gürtler ein Starrkopf ist, unterliegt keinem Zweifel, denn es handelt sich in der letzten Phase der Verhandlungen um einige Groschen und diese wollte Herr Gürtler nicht bewilligen. Um die Hungerlöhne der Arbeiter aufzubessern, war kein Geld da, aber um zur Olympiade nach Berlin zu fahren, dafür reichte es schon. Die Arbeiterschaft dieses Betriebes konnte sich überzeugen daß nur durch Solidarität der Kampf siegreich beendet werden kann. In manchen Fällen erhielten einzelne Arbeiter bis zu 20 Groschen Aufbesserung pro Stunde. Es wird an den Arbeitern selbst liegen, die Organisation noch stärker auszubauen, um eventuellen Angriffen seitens des Unternehmens in Zukunft entgegentreten zu können.

Die Arbeiter der Bierniederlage Weiß

in der Bahnstraße hatten ebenfalls Forderungen um eine Lohnregulierung gestellt. Vorerst stellte sich Herr Weiß diesen Forderungen gänzlich ablehnend gegenüber und glaubte, daß die Arbeiter ihre Forderungen nicht weiter verteidigen werden. Er hatte sich aber geirrt. Als Herr Weiß merkte, daß die Arbeiter Ernst zu machen beginnen und mit einem Streik drohten, einigte er sich auf alle Forderungen, und so konnte der Ausbruch des Streikes vermieden werden.

Streik in Lobnitz.

In der Metallsägeerzeugung in Lobnitz haben die Arbeiter an die Firmenleitung eine Forderung um Erhöhung der Löhne um 20 Prozent gestellt. Nachdem die Firma die Erfüllung dieser Forderung abgelehnt hat, traten die Arbeiter in einen Okkupationsstreik, welcher bereits die zweite Woche dauert. Am Montag dieser Woche versuchte nun die Firmenleitung, die Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit zu gewinnen, indem sie ihnen erklärte, daß diese Forderungen beim Arbeitsinspektor bereits bereinigt wurden und die Arbeiter wieder die Arbeit beginnen können. Die Arbeiterschaft ging jedoch nicht auf diesen Leim. Sie erkundigte sich vorerst im Sekretariat nach dem Stand der Verhandlungen und mußte hier erfahren, daß von einer Verhandlung im Arbeitsinspektorat gar keine Rede war und die Forderungen bis dato nicht berücksichtigt sind.

Es muß schlecht um ein Unternehmen bestellt sein, wenn ihre verantwortlichen Leiter mit solch schäbigen Mitteln die Arbeiterschaft irreführen wollen. Die Arbeiterschaft wird auch weiter solidarisch bleiben und im Kampfe um ihre Forderungen ausharren.

Ein schöner Akt der Solidarität.

Für die Hinterbliebenen der Krakauer Opfer sammelten die Bielitzer Metallarbeiter den Betrag von 286,52 Zloty, welche Summe an den Gewerkschaftsrat der Freien Gewerkschaften in Krakau übersandt wurde.

Wohnungseinbruch. Unbekannten Dieben gelang es am 1. August in den Vormittagsstunden in die Wohnung des Erwin Then auf der Bleichstraße Nr. 60 einzudringen. Sie stahlen eine größere Menge verschiedener Schmucksachen, wodurch Then einen größeren Schaden erlitt. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet und dürfte der Täter bald habhaft werden.

Von der Gartenaltane des Johann Cholewik auf der Berggasse stahlen Unbekannte mehrere Gartengeräte und Herrenkleider. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Autobus karamboliert mit Kleinauto. Sonntag mittags karambolierten auf der Teschnerstraße in Alexanderfeld unweit Zipser ein Autobus mit einem Personenauto, wobei zwei Insassen des Personenautos, und zwar ein gewisser Dattner Adolf und Schippel Paul Verletzungen erlitten. Die Bielitzer Rettungsgesellschaft überführte beide in das Bielitzer Spital.

Vom Wagen gestürzt. In Bistrai stürzte in der Nacht auf Sonntag von einem fahrenden Wagen ein gewisser Josef Pollak, 32 Jahre alt, und erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe. Er wurde in das Bialaer Spital überführt.

Die „feindlichen" Brüder. In Lobnitz kamen am Samstag die zwei Brüder Paul und Johann Marek zu einem Streit, wobei der Johann M. ein Messer zog und seinem Bruder mehrere Stiche in den Rücken beibrachte. Die Bielitzer Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bielitzer Spital, wo der Arzt schwere Körperverletzungen feststellte.

Allgemeine Vertrauensmänner-Konferenz.

Donnerstag, den 6. August, findet um 4.30 Uhr nachmittags im Arbeiterheimsaale eine allgemeine Konferenz sämtlicher Vertrauensmänner aller Betriebe und Branchen sowie der Vorstände der politischen Wahlvereine der DSAP und der PPS statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert das vollzählige Erscheinen aller.

XI. Olympische Spiele.

100 Meterlauf für Frauen.

Stephens goldene — Walasiewicz silberne Medaille.

Im Endlauf des 100-Meter-Laufs für Frauen siegte die hervorragende amerikanische Läuferin Helen Stephens in der sehr guten Zeit 11,5 Sekunden und errang die goldene Medaille. Zweite wurde die polnische Läuferin Walasiewicz in 11,7 Sek. (silberne Medaille) vor der deutschen Läuferin Krauß mit 11,9 Sek. Frl. Walasiewicz, die durch eine Sehnenzerrung sehr behindert war, konnte kurz vor dem Ziel ihre deutsche Konkurrentin überholen.

Diskuswerfen für Frauen.

Mauermeyer goldene, Weiß silberne Medaille.

Im Endkampf im Diskuswerfen für Frauen erzielt, wie vorauszusehen war, die Deutscher Mauermayer durch ein Ergebnis von 47,63 Meter (neuer olympischer Rekord) die Goldmedaille. Die silberne Medaille errang die bekannte polnische Sportlerin Weiß durch ein Ergebnis von 46,22 Meter. Dritte wurde die Deutsche Mollenhauer mit 39,80 Meter (bronzene Medaille). Frl. Weiß erzielte im Finale Würfe von 43,26 und 46,89 Meter.

400 m Hürdenlauf.

Amerikaner und Kanadier die ersten.

Im Endkampf des 400-Meter-Hürdenlaufs wurde der Amerikaner Hardin erster in einer Zeit von 52,4 Sekunden und erhielt eine Goldmedaille. Zweiter wurde Loaring (Kanada) — 52,7 Sek. (Silbermedaille), dritter White (Philippinen) — 52,8 Sek. (bronzene Medaille).

800-Meterlauf.

Woodruff — Lanzi — Edwards.

Im 800-Meter-Endlauf wurde erster der Amerikaner Woodruff in 1 Minute 52,9 Sek. (goldene Medaille), zweiter der Italiener Lanzi in 1:53,3 Sek. (silberne Medaille), dritter der Kanadier Edwards in 1:53,6 Sek. (bronzene Medaille). Der polnische Läufer Kucharski erlangte den ehrenvollen vierten Platz in 1:53,8 Sek.; er führte im Lauf vorübergehend, wurde aber dann bei etwa 500 Metern von dem Italiener und schließlich von dem Amerikaner überholt.

Noji für Endkampf qualifiziert.

Bei den 5000-Meter-Vorläufen wurde der Pole Noji dritter, so daß er sich für den Endkampf qualifizierte. Die beste Zeit holte der Schwede Jonsson heraus.

Neger Owens auch im Sprung erster.

Im Weitsprung wurde der amerikanische Neger Owens, der sich schon eine Goldmedaille beim 100-Meterlauf holte, wiederum erster mit einem Sprung von 8,06 Meter, was einen neuen Weltrekord darstellt, obwohl seinerzeit Owens schon einmal 8,13 Meter sprang, welcher Sprung jedoch als Rekord nicht anerkannt wurde. Zweiter wurde der Deutsche Long mit 7,87 Meter, dritter der Japaner Tajima mit 7,77 Meter.

Vom Fußballturnier.

Die schwedische Fußballmannschaft wurde ganz unerwartet von der japanischen Mannschaft besiegt. Obwohl die Schweden bis zur Pause 2:0 führten, konnten die Japaner trotz des schwedischen Uebergewichts das Siegestor schießen.

Die deutsche Fußballmannschaft besiegte sehr überlegen 9:0 (2:0) die luxemburgische Mannschaft.

Ergebnisse der Hockeyspiele.

Im ersten Spiel des Hockey-Turniers besiegte die französische Mannschaft die schweizerische 1:0 (0:0). Das zweite Spiel Holland — Belgien verlief unentschieden 2:2 (2:1).

Der Mann von 140 Jahren.

In Casablanca starb ein Mohammedaner namens Kaddur ben Abbas, von dem seine Verwandten und Freunde behaupteten, daß er ein Alter von 140 Jahren erreicht habe. Der Beerdigung wohnten Tausende von Menschen bei. Die Behörden wollen jetzt Nachforschungen darüber anstellen, ob es wahr ist, daß Kaddur, wie behauptet wird, fast hundert Jahre lang als Landwirt tätig gewesen war und die letzten 30 Jahre als wohlhabender Rentner in Casablanca lebte. Wenn diese Angaben stimmen, müßte Kaddur ungefähr im Jahre 1796 geboren, also bei der Besetzung Algiers durch Frankreich bereits über 30 Jahre alt gewesen sein.

Eine Träne Greta Garbos — im Museum.

Es gibt in Los Angeles ein Museum, in dem persönliche Andenken an berühmte Filmstars aufbewahrt und ausgestellt werden. Das Glanzstück der Sammlung ist eine Träne Greta Garbos. Wie ein Zettel an der Flasche angibt, in der die Träne ruht, hat sie Greta Garbo nicht in einer Filmrolle geweint, sondern während einer Probe vor Wut und Uebermüdung. Nicht angegeben wird, wie es gelungen ist, der wütenden und übermüdeten Schauspielerin die Träne fortzunehmen und in die Flasche zu bringen, doch scheint, daß die zahlreichen Besucher des Museums das nicht stört.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 6. August.

Warschau-Lodz.
6.03 Schallplatten 6.33 Gymnastik 6.50 Konzert 11 Mittagskonzert 12.03 Schallplatten 12.23 Salonmusik 16 Marek Weber spielt 16.10 Olympiade 16.30 Schallplatten 17 Polnische Lieder 17.15 Märsche 18 Radiotechnische Plauderei 18.10 Schallplatten 18.15 Cellorezital 18.50 Plauderei 19 Der 6. August 1914 20 Salzburger Festspiele 22 Olympiade 22.30 Schallplatten 22.35 Polnische Tänze.

Kattowitz.
13.15 und 18.35 Schallplatten

Königswusterhausen.

Breslau.
6 Morgenmusik 8 Blasmusik 10 Unterhaltunskonzert und olympische Nachrichten 12 Blasmusik 13 Mittagskonzert 14 Allerlei 15 Tanzmusik 19 Olympia-Echo 20.10 Bach-Beethoven-Brahms 22.30 Olympia 23.30 Aus der Staatsoper.

Wien.
12 Mittagskonzert 15.20 Kinderstunde 16.05 Schallplatten 20.05 Salzburger Festspiele 21.40 Unterhaltungskonzert.

Prag.
12.35 Leichte Musik 16.10 Unterhaltungskonzert 19.10 Militärkonzert 19.50 Volkslieder.

Aus dem Reiche.

7jähriger Knabe als Brandstifter.

Er wollte sehen, wie die Feuerwehr löschen wird.

Vorgestern abend brach in Alexandrow im Hause der Marja Jachowicz in der Lenczyckastraße Feuer aus. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu unterdrücken, so daß das Haus zum größten Teil gerettet werden konnte. Gleich bei Beginn der Rettungsaktion stieß man auf Spuren, die auf eine Brandstiftung hinwiesen. Es wurde daher sofort eine Untersuchung durchgeführt, wobei an fünf Stellen mit Petroleum durchtränkte Lumpen gefunden wurden. Der Verdacht lenkte sich zunächst gegen die Hausbesitzerin Jachowicz, da man annahm, daß diese das Haus abrennen lassen wollte, um die Versicherungssumme zu erhalten. Die weitere Untersuchung zeitigte jedoch ein anderes, gewiß überraschendes Ergebnis. Es stellte sich heraus, daß das Feuer von einem 7jährigen Knaben aus dem Nachbarhause, Ryszard Luczak, angelegt worden war. Der wegen seiner Tat vernommene Knabe erklärte, er habe sehen wollen, wie die Feuerwehr löschen wird. Um einem weiteren Unglück vorzubeugen, wurde der Knabe zunächst im Alexandrower Kinderheim untergebracht. Es wurde festgestellt, daß die Erziehung des Knaben viel zu wünschen übrig ließ.

Ein Opfer unserer Zeit.

Arbeitsloser junger Mann wirft sich unter die Eisenbahn.

In Pabianice ereignete sich ein tragischer Vorfall. Unweit des Bahnhofes warf sich ein junger Mann unter einen heranbrausenden Eisenbahnzug. Dem Unglücklichen wurde der Kopf sowie beide Beine vom Rumpf abgetrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Lebensmüde erwies sich als der 23jährige Edmund Kepler, wohnhaft in Pabianice, Ostatnia 2. Kepler war seit längerer Zeit arbeitslos und dürfte die Tat wegen Mangel an Unterhaltsmitteln begangen haben.

Investitionsarbeiten in Zgierz.

Bei den öffentlichen Arbeiten in Zgierz werden gegenwärtig über 800 Arbeiter beschäftigt. Es werden Arbeiten am Ausbau der Markthalle, an der Regulierung der Flüsse, Straßenbauarbeiten usw. geführt. Die Markthalle wird ebenso wie der Marktplatz wahrscheinlich schon im September seiner Bestimmung übergeben werden. Außerdem wird am Bau des großen Sportstadions gearbeitet. Auch wird auf einem Gebiet von 20 Hektar Land, das früher bewaldet war, ein Jungwald angelegt werden. Die diesbezüglichen Arbeiten sind bereits aufgenommen worden.

Ausgesetztes Kind von einem Hunde aufgefunden.

Als der Michal Kluczynski in Ruda-Pabianicka durch die Slaszicastraße ging, sah er einen Hund, der an irgendeinem Bündel herumzerrte. Interessiert trat der Mann näher und sah zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß sich in dem Bündel ein neugeborenes Kind befindet, das zum Glück noch lebte. Er entriß nun dem Hunde sofort das Kind und setzte die Polizei in Kenntnis, die eine Untersuchung einleitete. Das Kind, das zweifellos ausgesetzt wurde, hat keinen Schaden erlitten.

Aus Welt und Leben.

Die Rekordflieger in Chabarowsk.

Die Flieger Tschkalow, Baidukow und Beljakow, welche den Non-Stop-Flug von Moskau über Franz-Josefs-Land nach Petropawlowsk unternommen haben, landeten mit ihrem Flugzeug „ANT 25" in Chabarowsk. Die Bevölkerung empfing sie mit Enthusiasmus. Auf dem Landungsplatze fand ein Meeting statt, bei welchem der Flieger Tschkalow und der Marschall der Sowjetarmee Blücher sprachen.

Neun Bergarbeiter erstickt.

In der Nähe von Duquoin im nordamerikanischen Staat Illinois sind in einer Grube 9 Bergarbeiter erstickt. Sie waren in die Grube entsandt worden, um festzustellen, warum aus den in einer Tiefe von 200 Meter befindlichen Pumpvorrichtungen Rauch entweicht. In der Grube entstand sofort ein Brand, der nicht gestattete, die Leichen der Bergarbeiter zutage zu fördern.

Sie passen sich den Hunden an.

In Wien hat eine Hundekonkurrenz für Damen stattgefunden. Die „Freie Presse" schreibt darüber unter anderem:

„Die Damen waren mit sehr viel Sorgfalt angezogen. Sie stimmten die Farben ihrer Toiletten zu dem Fell des Hundes ab. Sie verstanden, aparte Gegensatzwirkungen zu erzielen und gaben, der Rasse des Hundes entsprechend, ihrem Ensemble einen sportlichen, einen gesellschaftlichen oder sogar einen zeitlos malerischen Stil... Mit 140 Punkten wurde Frau Johanna Ite bedacht; sie trug zum schwarzen Rock eine weiße, mit breitem, weißem Gürtel, langem abstehenden Schößchen gearbeitete Pikeejacke und einen weißen Hut und führte ihren Chow-Chow-Rüden „Lord".

Man darf nicht denken, daß seine Leute keine Sorgen haben. Sich zeitlos malerisch auf seinen Chow-Chow-Rüden abzustimmen, bereitet so einer Dame gar manche schlaflose Nacht, um die sie kein verständiger Mensch beneiden wird.

Berühmte Sinfonien im Rundfunk.

Der polnische Rundfunk organisiert im Monat August einen ungemein interessanten Zyklus von berühmten Sinfonien. Der Zyklus wird aus 6 bis 8 Konzertabenden bestehen und wird sich, wie übrigens aus dem Titel zu ersehen ist, aus berühmten Sinfonien bekannter Komponisten zusammensetzen, die von Schallplatten wiedergegeben werden. Ausführende werden sein die berühmtesten Orchester unter Leitung anerkannter Dirigentengrößen. Der Zyklus wird so aufgebaut sein, daß er in chronologischer Reihenfolge die Sinfonien bringen wird. An Hand dieser Abende wird man auch die Möglichkeit haben, den Werdegang der Sinfonien zu verfolgen. Der erste dieser Konzertabende findet heute um 20 Uhr statt. Im Programm die D-Dur-Sinfonie von Haydn. Das Orchester dirigiert der große Arturo Toscanini.

Uebertragung von einem Volksfest.

Heute um 17.20 Uhr wandert das Mikrophon des polnischen Rundfunks hinaus an die Peripherie von Warschau, um die Hörer an einem öffentlichen Volksfest teilnehmen zu lassen.

Reportage vom Fußballspiel Polen — Ungarn.

Im Rahmen der Olympischen Spiele findet heute in Berlin das Fußballspiel Polen — Ungarn statt. Der polnische Rundfunk wird die zweite Spielhälfte übertragen. Beginn der Sendung um 18.40 Uhr.

Der Rundfunk und die Schwarzhörer.

Die achte ägyptische Plage der Radiophonie, das sind die Schwarzhörer. Die Kontrolle hat mit ihr nicht wenig Umstände und muß sich gehörig abplagen. Immer wieder muß die Kontrolle sagen, daß der Besitzer einer Radioinstallation verpflichtet ist, sich registrieren zu lassen, denn der Besitz der Installation erlaubt dem Hörer zu jeder Zeit, das Rundfunkprogramm abzuhören. Wer also in seiner Wohnung, ob Mieter oder Untermieter, eine Radioeinrichtung hat und aufgehört hat, Hörer zu sein, muß die Einrichtung entfernen, denn anderenfalls wird er als Schwarzhörer betrachtet und macht sich strafbar.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(74. Fortsetzung)

Und seine Augen blickten starr geradeaus; Stefan reckte sich ganz vorsichtig, da vorn war doch gar nichts zu sehen?

Plötzlich war ein Rufen und Winken seitlich an der Straße; Oltrogge bremste unwillkürlich, während zugleich Aerger in ihm aufstieg. Dazu war er doch nicht mit seinem Jungen allein fortgefahren, daß er nun womöglich Helge zur Gesellschaft bekam!

Denn sie war es, die mit ihrem Vater dort winkend stand.

„Das Mädel ließ mir keine Ruhe, sie behauptete, ganz genau zu wissen, daß du hier vorbeikommen würdest, und sie hatte keine Lust, mit meiner Person allein vorlieb zu nehmen", entschuldigte sich Hendricksen gewissermaßen verlegen, während er an den Wagen trat. Dann sah er Stefan und meinte bestürzt: „Ach so, du bist nicht allein? Und das ist —" er brach ab und sah Helge forschend an: „Hast du das auch gewußt?"

„Wie sollte ich denn?" Und dazu machte sie ihr kindlich-unbefangenstes Gesicht, so daß die beiden Herren sich täuschen ließen. Heiter fuhr Helge fort: „Und nun mach kein solches Gesicht, Stefan, sondern nimm uns mit. Wohin wolltest du denn?"

Sie saß schon auf dem Sitz hinter Oltrogge und nickte befriedigt, als sie das Fahrtziel hörte.

Oltrogge war verärgert, aber die Höflichkeit einer Dame gegenüber, die noch dazu seines besten Freundes Tochter war, und die Rücksicht auf diesen selbst, zwangen ihn zur Freundlichkeit. Schließlich war es ja nicht Hendricksens Schuld, daß seine Tochter so ein starrsinniges Persönchen war, das immer ihren Willen durchsetzte und zu Mitteln griff, deren sich Hendricksen, der Ehrenmann, niemals bedient haben würde!

Anfangs übersah Helge den Knaben vollkommen, als sie aber den Aerger darüber auf Oltrogges Gesicht sah, änderte sie ihre Taktik, und sie wurde betont liebenswürdig.

Sie fand es höchst albern, daß Oltrogge dem Jungen zuliebe in Erfurt Straßenbahn fuhr, laut aber nannte sie es einen höchst reizenden, drolligen Einfall. Sie wollte unbedingt dabei sein; sie schien es nicht zu merken, daß Oltrogge wie auch Stefan lieber für sich allein gewesen wären.

Im Cafe, welches sie zu viert hinterher aufsuchten, bestellte sie für den Jungen Kuchen, Schokolade und Schlagsahne, sie knüpfte ihm das Serviettchen vor und tat ein bißchen mütterlich, ja, zuletzt machte es ihr sogar selbst Spaß, den hübschen, artigen und wohlerzogenen Jungen neben sich zu haben. Dadurch gewann sie sich Oltrogges Freundlichkeit zurück, und als sie den Wunsch äußerte, zu tanzen, erhob er sich sofort und ging mit ihr nach oben in den Tanzraum. Helge tanzte vorzüglich, und es hatte Oltrogge immer Genuß bereitet, sie zu führen. Auch heute ging es ihm so, und doch sah er über Helges dunklem Köpfchen hinweg ins Leere, meinte eine hohe, blonde Frauengestalt zu sehen und spürte den seltsamen Blick von zwei klaren Augen, deren Ausdruck ihm eine Mischung von Schmerz, Vorwurf und Trauer dünkte

„Du bist mit deinen Gedanken woanders", schmollte Helge.

„Verzeih, jetzt war ich es wirklich", bekannte er offen. „Was wolltest du also von mir wissen?"

„Warum du deine alten Freunde über der neuen Bekanntschaft mit der Mutter dieses kleinen Jungen so sehr vernachlässigst."

„Aber das tue ich ja gar nicht, mein Empfinden für euch ist das gleiche geblieben."

„Das sagst du so, aber ich fühle doch, daß es nicht so ist! Sonst warst du immer, zu jeder Tageszeit für mich da, wenn wir gemeinsam den Urlaub verlebten, und diesmal hast du auf einmal ganz andere Interessen."

„Wenn du dich derart beklagst, Helge, dann beweist das eigentlich nur, daß ich dich bisher ein bißchen zu sehr verwöhnt habe! Und es wird auch höchste Zeit, daß man mich nicht immer an deiner Seite sieht. All die jungen, flotten und eleganten Herren getrauen sich ja gar nicht an dich heran, weil sie der irrigen Meinung sind, ich hätte bestimmte Rechte.

Du bist ja kein Kind oder kein Backfisch mehr, kleine Helge, sondern eine erwachsene junge Dame, und wenn auch unsere Freundschaft hoffentlich weiterhin bestehen bleibt, so darf man doch keine falschen Schlüsse daraus ziehen, die etwa deine Verehrer oder Bewerber abschrecken könnten.

Nicht wahr, das siehst du doch ein?"

O ja, sie sah ein, aber nicht das, was Oltrogge meinte, sondern sie begriff nur zu gut, was er ihr damit deutlich machen wollte!

Ihre leidenschaftliche, eigenwillige Natur wehrte sich gegen die ruhige Entschiedenheit, mit der Oltrogge gesprochen hatte, sie wollte und konnte sich nicht hineinfinden, daß zwischen ihnen nichts weiter sein sollte, als klare, eindeutige Freundschaft.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.
Sommer-Theater „Bagatela" Das süße Mädel
Casino: Fröhliche Tollheit und Boxkampf Schmeling — Louis
Corso: I. Ulanen, Ulanen! II. Die scharlachrote Blume
Europa: „Feodora" und Boxkampf Schmeling — Louis
Grand-Kino: Blutige Perlen
Miraż: I. Die exzentrische Dame II. Die Rückkehr Frankensteins
Palace: Der unsichtbare Strahl
Przedwiośnie: Unser Sonnenschein
Rakieta Das Geheimnis d. schwarzen Zimmers

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.